

Idealbilder eines Bischofs, teilweise in beträchtlichem Umfang⁵³. Sie sind sehr kunstvoll zusammengesetzt aus nicht leicht zu erkennenden Zitaten. Es sind darin – neben Isidor von Sevilla – größtenteils kleine Versatzstücke aus den Briefen Alkuins an Arn von Salzburg verarbeitet! Jemand muß sich die Mühe gemacht haben, diese Briefe in kleine Stücke zu zerlegen (auf Wachstäfelchen oder kleinen Pergamentfetzen?), um sie dann wieder zusammenzupuzzeln zu einem quasi neuen Text. Beschreitet man nun den Weg rückwärts, zerlegt diese Ansprachen in ihre Einzelbestandteile und ordnet diese den einzelnen Alkuin-Briefen zu, kommt ein überraschendes Ergebnis zutage: Als konkrete Vorlage für diese Komposition kommt eigentlich nur jener Kodex in Frage, den Arn von Salzburg bald nach 800 hat anlegen lassen, um die Briefe seines Freundes Alkuin zu sammeln⁵⁴. Soweit für uns heute erkennbar, gab es sonst keine Handschrift von Alkuin-Briefen, die alle jene Brief-Fetzchen für die Synodalansprachen hätte liefern können. Bei der Hochschätzung, die Arn seinem Freund Alkuin entgegen brachte, liegt es sehr nahe, den Salzburger Erzbischof selbst für die Komposition der Synodalansprachen namhaft zu machen, zumal sein Eifer, Synoden zu veranstalten, überdurchschnittlich stark ausgeprägt gewesen zu sein scheint⁵⁵. Außerdem zeigte sich Arns starke Orientierung an Alkuin

53) Konzilsordo 7B Nr. 9 (ebd. S. 333-336), Nr. 17 (S. 337-339) und Nr. 23 (S. 339-341).

54) Heute Wien, Österreichische Nationalbibliothek 808 (Salzburg, um 800). Zur Handschrift vgl. Franz UNTERKIRCHER, Die datierten Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek bis zum Jahre 1400 (Katalog der datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich 1, 1969) S. 32 mit Abb. 6; Bernhard BISCHOFF, Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit, 2: Die vorwiegend österreichischen Diözesen (1980) S. 135 und 150 mit Tafel VIb. Die Nachweise der einzelnen Zitate aus den Alkuin-Briefen sind zu finden in MGH Ordines de celebrando concilio S. 56 f. und in den Anmerkungen zur Edition S. 337 ff. und 339 ff. Zu Alkuin ist zu berücksichtigen die grundlegende Studie von Donald A. BULLOUGH, Alcuin. Achievement and Reputation. Being Part of the Ford Lectures Delivered in Oxford in Hilary Term 1980 (Education and society in the middle ages and renaissance 16, 2004); die minutiöse Entstehungsgeschichte der Salzburger Alkuin-Briefsammlung im Wiener Codex 808 auf S. 52 ff. (freundlicher Hinweis von Rudolf Schieffer, München). Zu Arn und Alkuin vgl. Maximilian DIESENBERGER / Herwig WOLFRAM, Arn und Alkuin 790 bis 804: zwei Freunde und ihre Schriften, in: Erzbischof Arn von Salzburg, hg. von Meta NIEDERKORN-BRUCK / Anton SCHARER (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 40, 2004) S. 81-106.

55) Vgl. Wilfried HARTMANN, Die Synoden der Karolingerzeit im Frankenreich und in Italien (Konziliengeschichte, Reihe A: Darstellungen, 1989) S. 1 und 141-151. Rudolf POKORNY, Ein unbekannter Synodalsermo Arns von Salzburg, DA